

Aristoteles rühmt die Erkennungsszene in Euripides *Iphigenie auf Tauri* (725 bis 833).

Euripides verstand sich besonders auf die Leidenschaft, wie kein anderer. „Er brachte die Liebe und die Raserei zuerst auf die Bühne.“

Charakteristisch ist der eigenartige Prolog, in welchem einfach erzählt wird, was der Zuschauer wissen soll, und der sogenannte „*deus ex machina*“, d. h. die bequeme Lösung des Knotens durch das unerwartete Auftreten eines Gottes.

II. Euripides war Dichter und Philosoph zugleich; mit Recht wird er der Dichter der Aufklärung¹⁾ genannt. Die Bühne machte er gewissermaßen zur Kanzel, um seine Ideen zu verbreiten.

Sophokles glaubte an die alten Götter; der Wurm des Zweifels nagte nicht an seiner Seele. Dagegen ist Euripides mit der Volksreligion völlig zerfallen, und zwar ist es weniger der nackte Verstand, als das sittliche Gefühl, das sich auflehnt gegen den hergebrachten Glauben.

So übt er denn Kritik an den alten Mythen und Sagen. Ueber die Abstammung der Helena von Zeus und Leda heißt es:

„Wenn die Geschichte wahr ist
Und eitle Dichtungen nicht
Auf Pörrischen Tafeln uns
Sterbliche täuschten zu böser Stunde.“

Ueber ihren Ahnherrn Tantalus sagt Iphigenie auf Tauri (386 ff.):

„Ich acht es auch
Als eitle Fabel, jenes Mahl des Tantalus,
Daß Götter sich an seines Sohnes Fleisch ergezt:
Wie dieses Volk hier (= die barbarischen Taurier), weil es selbst nach Blute giert,
Wohl eigne Schuld auf unsere Gottheit überträgt;
Denn kein unsterblich Wesen dünkt mich böser Art.“

Der „von den Erinyen gehegte Muttermörder Orestes der früheren Dichter wird bei Euripides eine pathologische Figur, ein Geisteskranker.“ Die Erinyen sind „lediglich subjektive Ausgeburten seines kranken Gehirns“. In der *Iphigenie auf Tauri* (281—294) erzählt der Hirt:

Der eine Fremdling tritt indes zum Fels heraus,
Bleibt stehn und schüttelt wild das Haupt hinab, hinauf,
Und Arm' und Hände zittern ihm, er stöhnt und seufzt,
Und schreit, vom Wahnsinn umgestürmt, dem Jäger gleich:
Erblickst du die da, Pylades? Gewahrst du nicht
Die dort, des Hades Schlange, die mich morden will,
Mit grausen Nattern wider mich zornvoll bewehrt?
Und jene, schnaubend Blut und Mord, mit Flügeln am
Gewande, rudert, meine Mutter hoch im Arm,
Auf mich herabzuschmettern eine Felsenlast.
Sie wird mich töten! Wie entfliehn? — Man konnte nichts
Von diesen Graungestalten sehn; er achtete
Der Kinder Brüllen und der Hunde dumpf Geheul
Für Laute, die der Cumeniden Zung' entströmt.“ —

¹⁾ In diesem Abschnitt bin ich dem vortrefflichen Buch von Wilhelm Nestle gefolgt: *Euripides, der Dichter der griechischen Aufklärung*, Stuttgart 1901.